



Herzlich willkommen!

Leistungsbeurteilung und – bewertung in der Grundschule

11. Dezember 2025

I. Gießler, Beraterin für Schul- und Unterrichtsentwicklung/ Fachberaterin Deutsch, K. Greiner- Hellmich, Beraterin für die Schuleingangsphase

Vorstellung



Ina Gießler

- Grundschullehrerin, aktuell Klassenleiterin einer 1. Klasse
- Konrektorin an der Staatlichen GS Langewiesen/ Ilmenau
- Beraterin für Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Fachberaterin für Deutsch (Mitarbeit an den neuen LP)

Vorstellung

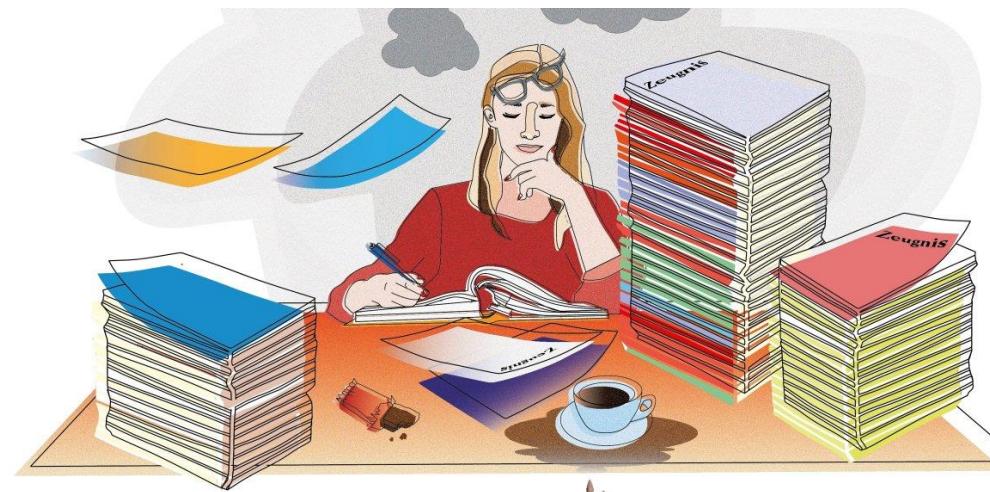


Katrin Greiner Hellmich

- Grundschullehrerin, aktuell Klassenleiterin einer jahrgangsgemischten Klasse 1/2
- stellvertretende Schulleiterin der TGS „Am Rennsteig“ Neuhaus
- Beraterin für die Schuleingangsphase

Was haben wir heute vor? Vorüberlegungen...

- konkrete Formulierungen in positiver Form, wenn auch Kritik angebracht wäre
- Satzbausteine
- gute Beispiele und Negativbeispiele
- was ist beim Schwerpunkt LERNEN zu beachten, sowie bei LRS und Dyskalkulie
- welche guten Beispiele gibt es für die Zeugnisse in der 3/4 bei Notenaussetzung (auch hier müssen ja die Fächer verbal eingeschätzt werden)
- Verhalten, Mitarbeit



Inhalte der Veranstaltung



- Warm up
- Was macht eine gute Zeugnisbeurteilung aus?
- Pädagogischer Leistungsbegriff
- Sie als Experte für die Erstellung passgenauer Schülerzeugnisse
- Gesetzliche Grundlagen
- Elternreaktionen auf schlechte Zeugnisse
- Dos und Dont's für Zeugnisformulierungen
- Tipps für Dyskalkulie, LRS, DAZ
- Beispiele für Satzbausteine
- Ihre Anregungen, Tipps...

Warm up



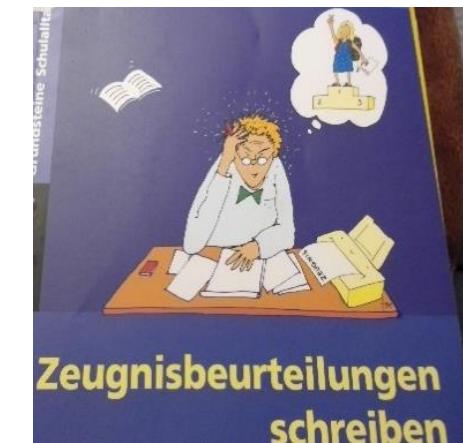
Aufgabe

Schreiben Sie ein Wort in den Chat, welches Sie mit dem Zeugnisschreiben verbinden!

Gedanken zum Zeugnis...



- Zeugnisschreiben ist für jeden Pädagogen immer wieder eine Riesenherausforderung.
- Wie gelingen aussagekräftige, gewinnbringende Zeugnisse für eine Vielzahl von Schülern? Und das alles noch neben dem laufenden Alltagsgeschäft!
- Habe ich genügend beobachtet?
- Was sagen meine Fachkollegen zum einzelnen Kind?
- Wie bringe ich verständlich zum Ausdruck, was ich mitteilen möchte?
- Passen Zeugnisbausteine zu mir und meinem Schreibstil?
- Wie kann ich mir die Arbeit einteilen und leichter machen?
- Was, wenn Eltern sich beschweren?





Was macht eine gute Beurteilung aus?

Sie hat etwas mit dem Kind zu tun, Wiedererkennung (Ich übernehme immer den „Flitzdienst“.../ Schülerorientierung)

Sie zeigt auf, was das Kind schon alles geschafft hat/ beherrscht...

Sie ist wertschätzend und wohlwollend formuliert...

Sie gibt konkrete Hinweise, wie das Kind besser werden kann, seine Ziele erreichen kann...

...

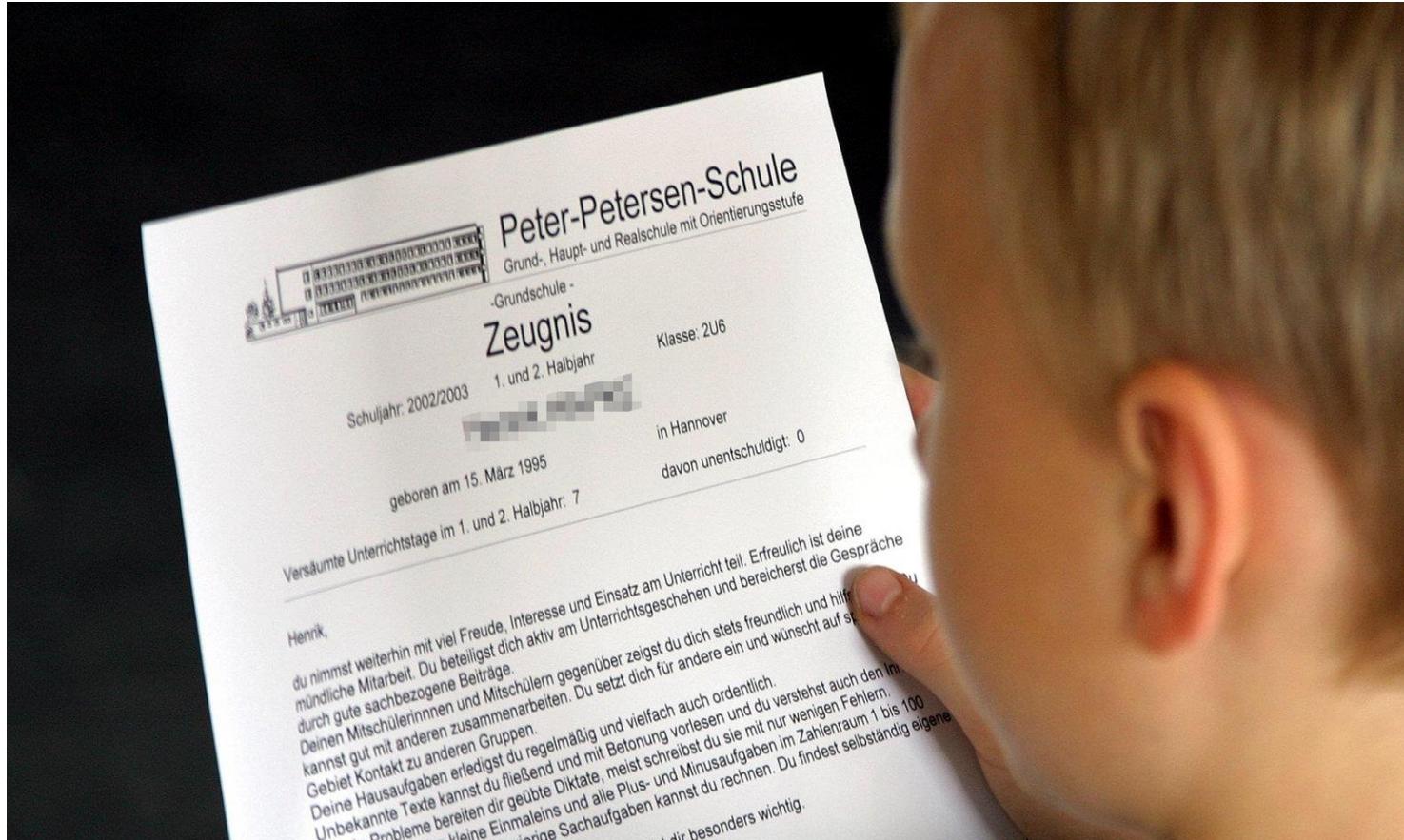
**Eine gute Schülerbeurteilung oder ein gutes Zeugnis
zeichnet sich durch verschiedene Faktoren aus.**

Hier sind einige wichtige:



- 1. Genauigkeit**- objektiv und fair- die tatsächlichen Leistungen und Fortschritte des Schülers aufzeigen
- 2. Klarheit**- leichte Interpretation durch Schüler und Eltern
- 3. Detailliertheit**- Fachkenntnisse, Aufgabenbewältigung Kreativität, soziales Verhalten...
4. Stärken und Schwächen aufzeigen- **ganzheitliche Einschätzung**
- 5. Konstruktives Feedback**- spezifische Hinweise-motivierend und ermutigend
- 6. Entwicklungspotentiale** aufzeigen
- 7. Ehrlichkeit**- nicht übertrieben oder unrealistisch
- 8. Verständnis**- Verständnis zeigen für die individuellen Bedürfnisse und Umstände des Schülers
9. Kommunikation- Das Zeugnis sollte eine klare **Kommunikation** zwischen Lehrern, Eltern und Schülern **ermöglichen**, um eventuelle Fragen oder Unklarheiten zu klären.

Eine gute Schülerbeurteilung/ ein gutes Zeugnis sollte den Schülern dabei helfen, ihre Stärken zu erkennen, ihr Potential auszuschöpfen und ihre Schwächen gezielt anzugehen.



Zum pädagogischen Leistungsbegriff

Er ist orientiert:



Am individuellen Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes (statt ausschließlich an Lernprodukten)

Unter welchen Bedingungen lernt das Kind?

Wo macht es Fortschritte, wo sind seine Stärken, wo hat es Schwierigkeiten?

Welche Hilfen braucht das Kind?

An der sozialen Dimension des Lernens (statt an konkurrierendem und rivalisierendem Lernen)

Partizipation innerhalb der Lerngemeinschaft- helfen, Hilfe annehmen in Phasen freier Arbeit, bei Projekten...

An den Grundsätzen des Ermutigens und Förderns

Wie kann man dem Kind Mut machen, Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft wecken und steigern...



Der Leistungsbegriff bei „Leistung macht Schule“ (LemaS): Definition des Forschungsverbundes:

- **Potenziale** - Allgemeine oderspezifische Möglichkeiten eines Menschen bzw. Voraussetzungen von Leistung in unterschiedlichen Domänen - Leistungsförderliche (dynamisch sich entwickelnde) Persönlichkeitsmerkmale (z. B. Selbstwirksamkeitserwartung, Leistungsmotivation, soziale Fähigkeiten)
- **Kompetenzen** - Allgemeine oderspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten in unterschiedlichen Leistungsbereichen (inkl. Lern- und Arbeitsstrategien) - Kompetenzebenen: Wissen, Verstehen, Anwenden, Urteilen, Handeln und Gestalten
- **Performanz** - Sichtbare (gezeigte) Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichen Leistungsbereichen - Gesellschaftliche Teilhabe, aktives Gestalten und Übernahme von (sozialer) Verantwortung“

Quelle: Begriffsklärung von „Begabungs-, Begabten-, Potenzial-, und Talentförderung“ (leistung-macht-schule.de) (abgerufen am 09.08.2023)



Leistungsbeurteilungen sollten so gestaltet sein, dass sie dazu beitragen...

- Lern- und Arbeitsverhalten zu entwickeln (selbständiges, bewusstes, zielorientiertes Lernen entwickeln)
- Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit aufzubauen (Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Steuerung und Kontrolle des eigenen Leistungsverhaltens)
- Neugier, Interesse, Kreativität und Lernfreude zu ermöglichen und zu fördern
- Zu sozialer Sensibilität und Einsicht erziehen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken



Jeder Mensch möchte

- Autonomie erleben
- In zwischenmenschliche Beziehungen eingebunden sein („Verwobenheit“)
- Selbstwirksamkeit erleben



- Leistung ist dynamisch, entwickelt sich, unterliegt Veränderungen.
- Leistung beeinflusst das Folgelerne.
- Leistung orientiert sich am Schüler.
- Leistung muss erreichbar sein, muss gelingen oder misslingen können.
- Leistung steht in einem konkreten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen Kontext.
- Leistung führt zu Berechtigungen.
- Leistung muss erwartet, d.h. jemandem, bspw. dem Schüler/der Schülerin von einem anderen, bspw. der Lehrkraft zugetraut werden.

Was bedeutet dies für die Schule?



- An den Stärken ansetzen, d.h. da ansetzen, wo in der Domäne, in der Kompetenzen erworben werden sollen, etwas gelingt
→ individuelle Ziele festlegen, individuelle Lernfortschritte bemerken → „individuelle Bezugsnorm“
- „kann nicht“ ist nicht anschlussfähig
- Aber: „kann“, also Anschlussfähigkeit muss in dem Bereich hergestellt werden, in dem Kompetenzen erworben werden sollen

Was bedeutet dies für die Schule?



1. Aufbau einer Vertrauenskultur
2. Der Lehrer wird zum systematischen Unterstützer der Leistung, zum individuellen Berater
3. Differenzierte und vielfältige Angebote, da Leistung ein individualisierter Prozess ist
4. Schaffung kooperativer und solidarischer Lernarrangements mit dem Ziel der Förderung von Selbstverwirklichung
5. Einheit von Prozess, Produkt, Präsentation
6. Leistungsvielfalt (kognitiv, kreativ, sozial, produktiv, handlungsorientiert...)
7. „Leistung ist ein Konstrukt“ und bedarf deshalb einer regelmäßigen Verständigung und Reflexion
8. Einbindung des Schülers in Form von Selbstbeurteilung, sinnstiftender Kommunikation über die Leistung und ihre Kriterien.



Schülerleistungen einzuschätzen, sie in Relation zu individuellen und kriterialen Bezugsnormen zu stellen und individuelle Lernfortschritte zu erkennen und an diese anzuknüpfen, stellt eine wichtige Kompetenz von Lehrkräften dar. Zugleich dient eine fortwährende Leistungsdokumentation als Grundlage für die Wahrung der Gleichbehandlung sowie die Gewährung von Transparenz gemäß § 48 ThürSchulG bei der Leistungsbewertung. Sie sollte klar, transparent und angemessen aufwändig gestaltet sein.



1. Kriteriale Bezugsnorm:

Die Leistung eines Schülers wird gemessen und an vorher definierten Lernzielen, Ergebniserwartungen oder Bildungsstandards beurteilt. Sie ist losgelöst von Leistungen anderer.

2. Soziale Bezugsnorm:

Die Leistung eines Schülers wird gemessen und an einer vorher definierten Vergleichsgruppe beurteilt. Typische Frage: Wie ist die Leistung in Bezug auf die Leistungen der anderen Schüler einer Klasse einzuschätzen.

3. Individuelle Bezugsnorm:

Die Leistung eines Schülers wird gemessen und an seinen eigenen früheren Leistungen beurteilt.

Leistungsbewertung, § 59 ThürSchulO-E

- Ergänzung der Regelung von abschließenden Ausgleichsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (vgl. § 59 Abs. 8 ThürSchulO- E/§ 45 Abs. 4 ThürASObbS-E); keine Verminderung der fachlichen Anforderungen und kein Zeugnisvermerk
- Verschiebung der Regelungen zur Bewertung von Mitarbeit und Verhalten nunmehr für die Klassenstufen 5 bis 8 sowie ohne jegliches Begründungserfordernis
- Klarstellung, dass Kompetenztests nicht der Leistungsbewertung unterliegen, auch nicht teilweise; bei erfolgreicher Teilnahme Vermerk auf dem Zeugnis möglich

Hintergrund: Zeitpunkt der Tests mitten in einer Doppeljahrgangsstufe (vgl. Lehrpläne); Inhalte ergeben sich somit nicht unmittelbar aus dem Unterrichtsgeschehen.

Quelle: https://www.tphv.de/_daten/mm_objekte/2024/05/1048_0524_22271923.pdf

den können.

Der Begriff „Anforderungen“ bezieht sich jeweils lehrplanbezogen auf den Umfang sowie auf die selbständige und richtige Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie auf die Art der Darstellung.

(2a) Mitarbeit und Verhalten werden vom Klassenlehrer im Einvernehmen mit der Klassenkonferenz unter Beachtung der an einen Schüler zu stellenden Erwartungen bewertet. Die Erwartung zur Mitarbeit beinhaltet vor allem die aktive Bereitschaft und das Bemühen des Schülers, selbstständig oder gemeinsam mit anderen Schülern schulische Aufgaben zu lösen und im Unterricht mitzuarbeiten. Die Erwartung zum Verhalten berücksichtigt die Rechte und Pflichten des Schülers, wie sie sich aus den geltenden schulrechtlichen Bestimmungen ergeben, wobei auch das Verhalten in der Gruppe einzubeziehen ist. Die Bewertung erfolgt jeweils mit der Angabe:

1. „sehr gut“, wenn die Mitarbeit oder das Verhalten des Schülers besondere Anerkennung verdient,
2. „gut“, wenn die Mitarbeit oder das Verhalten des Schülers in vollem Umfang den Erwartungen entspricht,
3. „befriedigend“, wenn die Mitarbeit oder das Verhalten des Schülers den Erwartungen im Ganzen ohne wesentliche Einschränkungen entspricht,
4. „nicht befriedigend“, wenn die Mitarbeit oder das Verhalten des Schülers nicht den Erwartungen entspricht.

(3) An der Regelschule, der Gemeinschaftsschule und der Gesamtschule wird der Unterricht leistungsdifferenziert auf lehrplanbezogen definierten Anspruchsebenen erteilt, wobei sich die Anspruchsebene I auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses, Anspruchsebene II auf den Erwerb des Realschulabschlusses und Anspruchsebene III auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife bezieht. Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Anspruchsebene, auf der der Schüler in dem jeweiligen Fach eingestuft ist.

(4) In der Schuleingangsphase werden die vom Schüler erbrachten Leistungen in den einzelnen Fächern verbal eingeschätzt und dokumentiert.

(4a) Im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung werden die vom Schüler erbrachten Leistungen verbal eingeschätzt; dabei sind insbesondere die erzielten Fortschritte im Lern-, Leistungs- und Sozialverhalten zu bewerten und besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten zu beschreiben.



Leider, leider...

Nicht das, was Kinder leisten, wird gesellschaftlich anerkannt, sondern das Leistungsergebnis, das also, was unter dem Strich herauskommt, unabhängig davon, wie dieses Ergebnis zustande gekommen ist.

Das macht einen Teil der Kinder zu Versagern, oft nur, weil sie sich zum falschen Zeitpunkt auf einer falschen Stufe ihrer Lernentwicklung befinden.

Individualisierung im Unterricht, bei den Lernanforderungen bleibt der Schlüssel und große Herausforderung für uns. Kinder müssen selbstständig lernen und leisten können.



Nichts ist erfolgreicher als Erfolg.

Lernfreude und Lernbereitschaft gehen verloren bei Über- oder Unterforderung, großem Zeitdruck, einem vernichtendem Zeugnis...



Leistungen werden gemessen an:



dem persönlichen Lernfortschritt (Kind steht im Mittelpunkt)

den gesetzten Lernzielen (Lehrplan, selbst gesetzte Lernziele)

Beschreiben Sie wertfrei den jeweiligen Entwicklungsstand des Schülers. Benennen Sie Unterstützungsangebote.

z.B. Mia rechnet nun sicherer im Zahlenbereich bis 20, wobei es ihr schwer fällt, über den Zehner zu rechnen und hier noch Fehler passieren... Dabei nutzt sie gern das Anschauungsmaterial...



Sie sind **Experte** bei der Erstellung eines Schülerzeugnisses. Niemand anderes verbringt so viel Zeit gemeinsam mit dem Kind innerhalb der Lerngemeinschaft.

Gesetz und Verordnung

www.BildungTH.de

Freistaat
Thüringen 
Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Thüringer Schulgesetz

Freistaat
Thüringen 

Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung
und Medien

Thüringer Unterstützungssystem (USYS)

§ 48 Leistungen und Zeugnisse

(1) Zum Nachweis des Leistungsstandes erbringen die Schüler in angemessenen Zeitabständen entsprechend den Erfordernissen des jeweiligen Bildungsganges, der betreffenden Klassenstufen sowie der einzelnen Fächer und Lernbereiche schriftliche, mündliche und praktische Leistungen. Leistungsnachweise dienen der Leistungsbewertung und als Beratungsgrundlage. Nähere Festlegungen werden durch Rechtsverordnung des für das Schulwesen zuständigen Ministeriums sowie durch die Lehrpläne getroffen.

(2) Die einzelnen schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungsnachweise sowie die gesamten während eines Schuljahres in den einzelnen Fächern und Lernbereichen erbrachten Leistungen werden nach folgenden sechs Notenstufen bewertet:

- 1 = sehr gut
- 2 = gut
- 3 = befriedigend
- 4 = ausreichend
- 5 = mangelhaft
- 6 = ungenügend.

Durch Rechtsverordnung des für das Schulwesen zuständigen Ministeriums im Benehmen mit dem für das Schulwesen zuständigen Landtagsausschuss kann vorgesehen werden, dass in bestimmten Klassenstufen oder Schularten die Noten durch eine verbale Leistungseinschätzung oder ein Punktsystem ergänzt oder ersetzt werden. Schüler im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung erhalten in allen Fächern, Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen in allen oder einzelnen Fächern eine verbale Leistungseinschätzung. In Schulen mit einem bewährten reformpädagogischen Konzept ist das Ersetzen von Noten durch eine allgemeine Bewertung für weitere Klassenstufen möglich; die Entscheidung trifft das für das Schulwesen zuständige Ministerium. Zwischennoten werden nicht erteilt.

Gesetz und Verordnung

www.BildungTH.de



Thüringer Schulgesetz

(3) Unter Berücksichtigung der einzelnen schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen werden Zeugnisse erteilt. Zeugnisse werden in der Regel jeweils zum Schulhalbjahr und zum Schuljahresende ausgestellt. Die gesamten Leistungen eines Schülers werden vom Lehrer unter Wahrung der Gleichbehandlung aller Schüler in pädagogischer Verantwortung bewertet. Die Transparenz der Notengebung ist für Schüler und Eltern insbesondere durch die Bekanntgabe der Bewertungsmaßstäbe und die Begründung der Noten zu gewährleisten.

(4) In das Zeugnis werden Bewertungen zur Mitarbeit und zum Verhalten des Schülers aufgenommen; für die Schullaufbahnberatung können ergänzend zum Zeugnis Einschätzungen der persönlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzentwicklung des Schülers erstellt werden; ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement des Schülers soll im Sinne einer besonderen Anerkennung auf dem Zeugnis ausgewiesen werden. Näheres, insbesondere Ausnahmen von Satz 1, wird durch Rechtsverordnung des für das Schulwesen zuständigen Ministeriums geregelt.

(5) Schüler im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung erhalten ein Abschlusszeugnis, das die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit beschreibt. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen beenden ihre Schullaufbahn an der allgemeinen Schule oder der Förderschule mit einem Abschlusszeugnis zur Berufsvorbereitung.

Gesetz und Verordnung

www.BildungTH.de

Thüringer Schulordnung

für die Grundschule, die Regelschule, die Gemeinschaftsschule,
das Gymnasium, die Gesamtschule und die Förderschule

Gültigkeit ab 1. August 2024

§ 60 Zeugnisse

(1) Zeugnisse werden als Halbjahreszeugnisse, Jahreszeugnisse, Zeugnisse für die Kurshalbjahre in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe, Abgangszeugnisse und Abschlusszeugnisse ausgestellt. Diese müssen den von dem für das Schulwesen zuständigen Ministerium herausgegebenen Mustern entsprechen und sind mit dem Siegel der Schule zu versehen.

(2) Die Termine für die Aushändigung der Zeugnisse für das Schulhalbjahr und das Schuljahr sowie die Zeugnisse für die Kurshalbjahre der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe werden von dem für das Schulwesen zuständigen Ministerium festgelegt; § 95 Abs. 1 bleibt unberührt.

(3) Die Zeugnisnoten werden vom Klassenlehrer im Einvernehmen mit den in der Klasse oder dem jeweiligen Kurs im betreffenden Fach unterrichtenden Lehrern aufgrund der Einzelnoten für schriftliche, mündliche und praktische Leistungsnachweise in pädagogischer Verantwortung festgesetzt. In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erfolgt die Notenfestlegung nach § 74 Abs. 11 und 12. Hat der Schüler in einem Fach aus einem von ihm nicht zu vertretenden Grund keine für die Festsetzung einer Zeugnisnote ausreichende Anzahl von Leistungsnachweisen erbracht, ist anstelle einer Zeugnisnote ein Vermerk über die Teilnahme am Unterricht in diesem Fach im Zeugnis aufzunehmen; für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe gilt § 74 Abs. 3 Satz 2. Ein nach § 59 Abs. 5 gewährter Nachteilsausgleich sowie eine nach § 59 Abs. 8 gewährte Ausgleichsmaßnahme dürfen auf dem Zeugnis nicht vermerkt werden. Ein nach § 59 Abs. 6 gewährter Notenverzicht ist auf dem Zeugnis zu vermerken.

(4) Eine verbale Leistungseinschätzung in Form eines Wortgutachtens erfolgt in Zeugnissen

1. der Schuleingangsphase,
2. der Klassenstufen 3 und 4 in der Fremdsprache,
3. der Klassenstufe 6 an allen Schulen, mit Ausnahme des Gymnasiums, in der Sprachwerkstatt,
4. der Klassenstufen 3 bis einschließlich 7 der Gemeinschaftsschule im Fall des § 147a Abs. 5 Satz 3,
5. der Schulen mit einem bewährten reformpädagogischen Konzept in den Fällen des § 48 Abs. 2 Satz 4 ThürSchulG sowie
6. für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Lernen in den Fächern, in denen keine Noten erteilt werden.

Gesetz und Verordnung

www.BildungTH.de



Thüringer Schulordnung

für die Grundschule, die Regelschule, die Gemeinschaftsschule,
das Gymnasium, die Gesamtschule und die Förderschule

Gültigkeit ab 1. August 2024

Die Zeugnisse der Klassenstufen 3 bis einschließlich 7 der Gemeinschaftsschule können neben Noten eine verbale Leistungseinschätzung enthalten. In den Zeugnissen des Bildungsgangs zur individuellen Lebensbewältigung werden die Leistungen durch ein Wortgutachten beschrieben.

(5) Die Versetzung in die nächsthöhere Klassenstufe wird in den Jahreszeugnissen in folgenden Klassenstufen vermerkt:

1. Klassenstufe 4 der Grundschule,
2. Klassenstufen 6 und 8 des auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses abzielenden Bildungsganges der Regelschule und der Gesamtschule,
3. Klassenstufen 6, 8 und 9 des auf den Erwerb des Realschulabschlusses abzielenden Bildungsganges der Regelschule und der Gesamtschule,
4. Klassenstufe 8 des auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses abzielenden Bildungsganges der Gemeinschaftsschule,
5. Klassenstufen 8 und 9 des auf den Erwerb des Realschulabschlusses abzielenden Bildungsganges der Gemeinschaftsschule,
6. Klassenstufen 6, 8 bis 10 des auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife abzielenden Bildungsganges der Gesamtschule,
7. Klassenstufen 8 bis 10 des auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife abzielenden Bildungsganges der Gemeinschaftsschule,
8. Klassenstufen 6, 8 bis 10 des Gymnasiums.

Satz 1 Nr. 1 bis 3 gilt für die Bildungsgänge an der Förderschule entsprechend. Besteht ausgehend von den Leistungen des Schülers im ersten Schulhalbjahr der in den Sätzen 1 und 2 genannten Klassenstufen und Bildungsgänge die Gefahr, dass dieser am Ende des Schuljahres nicht versetzt werden kann, wird die Gefährdung im Zeugnis für das Schulhalbjahr vermerkt. Die Entscheidung über eine Verkürzung oder Verlängerung der Schulbesuchszeit in der Schuleingangsphase nach § 50 Abs. 1 Satz 2 wird auf dem Zeugnis vermerkt.



Eltern dürfen ihre Unzufriedenheit mit einem Grundschulzeugnis äußern.
Unzufriedenheit oder persönliche Präferenzen der Eltern sind oft keine ausreichenden Gründe, um ein Zeugnis anzufechten.
Am besten wäre es, wenn Eltern bei Unstimmigkeiten oder Fragen das Gespräch mit der zuständigen Lehrkraft suchen.
Eine offene Kommunikation und der Austausch von Bedenken können dazu beitragen, Missverständnisse zu klären und gemeinsam nach Lösungen zu suchen (Zeugnisgespräche)

Was, wenn der Schüler Leistungsschwierigkeiten hat?



In der Grundschule sollten Kinder unter anderem das **Lernen lernen**. Bei der Beurteilung kannst du dich daran orientieren, ob die Schüler die **Aufträge eigenständig** bearbeiten können oder eher passiv sind und auf eine **Aufforderung** warten. Benötigt der Schüler **Hilfsmittel** oder **Hilfestellung**? Kann die Schülerin bekannte oder auch neue Aufgabentypen lösen?

Beachte: Wenn ein Schüler Leistungsschwierigkeiten hat, ist das Schulzeugnis keine Verurteilung. Die vorhandenen Leistungsprobleme oder Schwächen werden angemerkt, um dem Kind bestmöglich auf seinem **Bildungsweg zu helfen**. Ein Förderplan ist dabei unerlässlich.



Mit schlechten Zeugnissen umgehen

Das Zeugnis ist ein Überblick über den **aktuellen Leistungsstand** des Kindes und **soll** auf vorhandene **Schwierigkeiten aufmerksam** machen. Die derzeitige Leistung des Schülers ist aber alles andere als in Stein gemeißelt! Wenn die erkannten **Problemstellen** in Zukunft **aufgearbeitet** werden sollen, hilft es nichts, über den Wahrheitsgehalt der bewerteten Leistungen zu diskutieren. Eltern und Lehrer müssen **gemeinsam** nach einer Lösung suchen und an einem Strang ziehen. Durch **enge Zusammenarbeit** und einen passenden **Lernplan** wird es sicher gelingen, die **Lernfortschritte** des Schülers zu **unterstützen**.

Dos & Don'ts Zeugnisformulierungen

Grundschule



- ✓ verbale Bewertung
- ✗ Notenwerte ausdrücken
- ✓ differenzierter Leistungsstand & Lernfortschritt
- ✗ subjektive Bewertungen & Aussagen zum Charakter
- ✓ Unterteilung in Lernverhalten und Fächerkompetenzen
- ✗ abschließende Gesamtbeurteilung

Zeugnisbemerkungen

Bausteine – Adverbien



zu wenig: nie, sehr selten, nur wenig, noch zu gering, nicht genug

etwas mehr: von Zeit zu Zeit, seit kurzem, bisweilen, zuletzt, manchmal, gelegentlich, nur teilweise, phasenweise

mittelmäßig: meist, regelmäßig, in der Regel, eher, immer wieder, fast sicher

schon recht viel: häufig, meistens, nicht immer, zunehmend häufiger, sicher

viel: durchgängig, immer, stets, äußerst, konsequent, vollständig, besonders häufig, durchgehend, sehr sicher

Formulierungshilfen



einwandfrei
(Note 1-2)

im Rahmen
(Note 3-4)

Nachholbedarf
(Note 5-6)

sehr sicher

nach Aufforderung

hat Schwierigkeiten

selbstständig

mit Hilfestellung

ist nicht in der Lage

engagiert

motiviert

passiv

Interesse für
alles Neue

sachbezogenes Interesse

desinteressiert

verantwortungs-bewusst

nach einiger Übung

nur unter Anleitung



Hinweis zum Nachteilsausgleich



Der Nachteilsausgleich **wird nicht auf dem Zeugnisformular vermerkt**, sondern ausschließlich auf dem dafür vorgesehenen Formular „Gewährung Nachteilsausgleich“, welches in der Schülerakte abgelegt wird.

Anzeige über die Gewährung des Nachteilsausgleichs*
§ 59 Absatz 5 ThürSchulO erfolgt, weil

pädagogische Gründe vorhanden sind.
 ein sonderpädagogisches Gutachten vorliegt
vom (Datum der letzten Fortschreibung):

„(G) Beobachten bei einem Schüler Beeinträchtigungen, die den Nachweis vorhandener Kompetenzen und Lernergebnisse wesentlich erschweren, kann ihm vom Schulleiter auf Beschluss der Klassenkonferenz Nachteilsausgleich erteilt auf ein Schreiben der Eltern gewährt werden. Dazu gehören Kinder, die die Gewährung von Nachteilsausgleich benötigen können, insbesondere eine Behinderung, massive Schwierigkeiten der Sprache, der Motorik oder der Sinneswahrnehmung und eine schwere Leseschwäche. Nachteilsausgleich kann in Form verschiedener Maßnahmen der Leistungsförderung und des Ablaufs der Leistungserhebung, insbesondere durch 1. Verwendung des zentralen Fächers, 2. Verwendung technischer Hilfsmittel, 3. mündliche statt schriftlicher Leistungsnachweise, 4. erweiterte Zeitrahmen für die Leistungsgestaltung oder 5. Leistungsfeststellung in der Einzelstudie gewährt werden. Die Eltern sind über die Gewährung des Nachteilsausgleichs und dessen Formen zu informieren. Das zuständige Schulamt ist über den gewährten Nachteilsausgleich zu unterrichten.“

Schule: GS „J. J. W. Heine“ Langewiesen Schulnummer: 13858
Name: Knobloch Vorname: Richie geb.am: 09.02.2013
Nationalität*: Sprachstand**: A1 A2 B1 B2
Klassenstufe: 3 Klassen-/ Kursname: 3a Bildungsgang:
 GS RS
 RS/Reals RS/HauptS
 Gymnasium
 Fachoberschule
Schuljahr: 2022/23 Schulbesuchsjahr: 4 Schulhalbjahr: 1. SHJ 2. SHJ
Prüfung/ BLF im 2. Schulhalbjahr: Quali Real BLF Abitur FHR
Kurzbeschreibung der Beeinträchtigung:
- unzureichende schriftsprachliche Entwicklung
- stark eingeschränkte Möglichkeit, sich schriftlich mitzuteilen
- Lesefertigkeiten nicht altersgerecht entwickelt, sinnentnehmendes Lesen nur mit Unterstützung möglich
Konkrete fächerbezogene Beschreibung der Maßnahme(n), wie die Nachteile ausgeglichen werden:
- Erweiterung des Zeitrahmens bei schriftlichen Leistungsnachweisen
- Hilfe beim Erlernen der Aufgabenstellungen
• Auf Beschluss der Klassenkonferenz vom 20.09.2022
• Information der Eltern erfolgt am 10.10.2022
• Datum des aktuellen Förderplans: 14.09.2022
Hinweis: Alle Unterlagen sind bei Prüfung vorzuhalten.
Ilmenau, 22.02.2023 *M. Z.* Staatliche Grundschule „Johann Jacob Wilhelm Heine“
Ort, Datum Hofgraben 6
* bei Schülern/innen nichtdeutsche Herkunftsprache handelt es sich um eine Gewährung der Ausgleichsmaßnahme (betrifft Sprachniveau von <A1 bis B2)
** für Schülern/innen nichtdeutsche Herkunftsprache auszufüllen
Unterschrift Schulleiter/in Tel. 03677/812155 Fax. 03677/800077
E-Mail: jk@sg-heine-langewiesen.de

Gesetz!



Leistungsbewertung, § 59 ThürSchulO-E

- Umfang des Nachteilsausgleichs in Abgrenzung zum Notenverzicht einschließlich einer Regelung zu den Voraussetzungen eines entsprechenden Zeugnisvermerks (vgl. § 60 Abs. 3 ThürSchulO-E)
- **Nachteilsausgleich:**
 - keine Verminderung der fachlichen Anforderungen, sondern nur die äußereren Umstände der Leistungserbringung werden modifiziert, um den Nachweis vorhandener Kompetenzen und Lernergebnisse zu ermöglichen
 - kein Zeugnisvermerk
Hintergrund: Berücksichtigung des aus Art. 3 Abs. 1 GG abgeleiteten Grundsatzes der Chancengleichheit (verfassungsrechtlicher Anspruch!)

Quelle: https://www.tphv.de/_daten/mm_objekte/2024/05/1048_0524_22271923.pdf



Nachteilsausgleich wird nicht empfohlen (z.B. Zeitzugabe bringt dem Kind nichts).

Pädagogischer Förderplan ist erforderlich.

Notenaussetzung ist zu überlegen.

Hilfsmittel anbieten (z.B. Malfolgentabelle, in höheren Klassen Taschenrechner...).

Wird in der Schülerakte vermerkt.



LRS- Basale Kompetenzen wie z.B. die Lesefähigkeit fehlen dem Kind.

Nachteilsausgleich ist hier förderlich, durch z.B. Vorlesen kann die fehlende basale Lesefähigkeit ausgeglichen werden.

Auch Zeitzugabe macht Sinn.

Bei DAZ wird eine Notenaussetzung empfohlen (hängt aber immer vom einzelnen Fall ab).

Zeugnisbausteine Klasse 1 - Halbjahr

Einleitung

++	... ist ein zurückhaltender/s Junge/Mädchen, das/der durch seine/ihre optimale Lernbereitschaft, den lobenswerten Umgang mit Klassenkameraden sowie die sorgfältige Erfüllung vereinbarter Klassen- und Verhaltensregeln zu einer positiven Klassengemeinschaft beiträgt. Den Übertritt vom Kindergarten zur Schule hat ... ohne Probleme gemeistert. Bereits zu Beginn des Schuljahres war er/sie in der Lage, sich im Schulalltag zurecht zu finden und sich in die bestehende Klassengemeinschaft einzufügen. ... hat gelernt, sich auf die jeweilige Unterrichtsstunde vorzubereiten und ihren/seinen Arbeitsplatz vor Stundenbeginn selbstständig und zweckmäßig einzurichten.
++	... ist ein höflicher/s Junge/Mädchen, der/das sich an unseren Schulalltag und die dazugehörigen Abläufe gewöhnt hat.
++	<ul style="list-style-type: none"> Bei seinen Mitschülern ist ... beliebt, da er/sie sehr ausgewichen und offen für neue Freundschaften/Kontakte ist.
+	... ist ein/e aufgeweckte/r und lebensfrohe/r Schüler/in, der den Übertritt vom Kindergarten zur Schule problemlos bewältigt hat. Schnell hat er/sie sich in die neue Schulgemeinschaft eingefügt und neue Kontakte zu seinen/ihren Mitschülern geknüpft. Durch sein/ihr freundliches Auftreten sowie das Einhalten vereinbarter Regeln trägt ... oft zu einer positiven Klassen- und Lernatmosphäre bei. Er/Sie sollte jedoch mehr Wert darauf legen, auf Rauferien mit seinen/ihren Klassenkameraden sowie das Toben in den Pausen zu verzichten. ... hat gelernt, sich auf die jeweilige Unterrichtsstunde vorzubereiten und seinen Arbeitsplatz vor Stundenbeginn selbstständig und zweckmäßig einzurichten.
+	... ist ein freundliche/r Schüler/in, der/die den Übertritt vom Kindergarten zur Schule problemlos bewältigt hat. Trotz seiner/ihren zurückhaltenden Art knüpft ... in kurzer Zeit neue Kontakte zu seinen/ihren Mitschülern. Durch sein/ihr ruhiges Auftreten sowie das konsequente Einhalten vereinbarter Regeln trägt er/sie zu einer positiven Klassen- und Lernatmosphäre bei. ... hat gelernt, sich auf die jeweilige Unterrichtsstunde vorzubereiten und seinen/ihren Arbeitsplatz vor Stundenbeginn selbstständig zweckmäßig einzurichten.
+	<ul style="list-style-type: none"> Die Arbeitsabläufe in unserer Klasse sind ihm/ihr vertraut und er beachtet alle Ordnungsregeln. In unserer Klasse pflegt er/sie feste Freundschaften.
-	... ist ein aufgeschlossener/s Junge/Mädchen, der/die den Übertritt vom Kindergarten zur Schule nach einer kurzen Eingewöhnungsphase gut bewältigt hat. Er/Sie benötigte jedoch zu Beginn des Schuljahrs einige Zeit, Kontakte zu seinen/ihren Mitschülern zu knüpfen und sich in die neue Klassengemeinschaft zu integrieren. ... hat Kenntnisse über die vereinbarten Klassen- und Verhaltensregeln und hält diese meist ein. Mit seinen Lern- und Arbeitsmitteln findet sich ... inzwischen gut zurecht. Er/Sie hat gelernt, seinen/ihren Arbeitsplatz zur Vorbereitung auf die folgende Unterrichtsstunde selbstständig und zweckmäßig einzurichten.

Staatliche Grundschule "Johann Jacob Wilhelm Heinse" Ilmenau
Name und Ort der Schule

Z E U G N I S
Grundschule
Schuleingangsphase
3. Schulbesuchsjahr

Name: _____ Vorname: Reda geb.: _____

Schuljahr: 2018/19 4. Halbjahr / Schuljahr* Klassenbezeichnung: 2a

Leistungen

Bemerkungen:

Reda gelingt es immer besser, die täglichen Anforderungen, die der schulische Alltag an ihn stellt, zu meistern.
Bei der Organisation der verschiedenen Leرتätigkeiten gewann er an Sicherheit. Während Gesprächskreisen erzählt er kaum von seinen Erlebnissen, lieber hört er den Anderen zu. In unserer Gruppe wird Reda geachtet. Partnerschaftliches Lernen in einer kleinen Gruppe wird von ihm bevorzugt, da es ihm Sicherheit, Freude und Erfolg verschafft. Besonders in den Pausen gelingt es ihm noch nicht immer, sich an alle Regeln zu halten und jedem Mitschüler respektvoll zu begegnen.
An die Erledigung seiner Aufgaben im Unterricht geht er oft zögerlich heran. Es bereitet ihm Schwierigkeiten, das Arbeitspensum zu überblicken und sich seine Zeit richtig einzuteilen. Reda erliest die Aufgabenstellung oft nur teilweise oder oberflächlich, da ihm das Lesen immer noch Mühe bereitet. Hier braucht er immer wieder Unterstützung durch Lernpartner oder den Lehrer. Trotzdem hat er auch im Lesen Fortschritte erzielt. Eifrig las Reda in verschiedenen Leseangeboten oder Büchern der Bibliothek und bewies hier zunehmende Sicherheit bei der Sinnerrfassung. Sein Lesevortrag ist flüssiger geworden. Reda bemüht sich, richtig zu betonen und auf die Interpunktionszeichen zu achten. Immer besser gelingt es ihm, kurze Sätze zu planen und aufzuschreiben, er benötigt aber noch Hilfen und Tipps bei der Überarbeitung. Bei Ab- und Nachschreibübungen unterläuft ihm noch Fehler. Nur teilweise wendet er erworbene Kenntnisse über Rechtschreibregeln bewusst an.
Im Heimat- und Sachkundeunterricht gewann er viele neue Kenntnisse aus Natur und Gesellschaft. Hier zeigt Reda auch immer reges Interesse.
Ihm fällt es nicht immer leicht, mathematische Zusammenhänge zu erkennen und diese für sich zu nutzen.

Unterstützungssystem (USYS)



Einleitung

Freudvoll kommt ... jeden Tag zur Schule. Gegenüber ihren Klassenkameraden verhält sie sich stets freundlich und hilfsbereit und wird aufgrund ihres kameradschaftlichen Verhaltens gern als Lernpartnerin gewählt. Auch Lehrern und Erziehern begegnet ... stets respektvoll und höflich. Sie ist daran interessiert, bestehende Klassenregeln einzuhalten sowie Dienste für die Gemeinschaft zu erfüllen.

... hat einen festen Platz in der Klassengemeinschaft gefunden. Durch ihre ruhige und verträgliche Art ist sie bei ihren Mitschülern beliebt und anerkannt. Gern wird sie deshalb auch als Spiel- und Lernpartner gewählt. Bei Interaktionen in der Gruppe verhält sie sich verträglich und kompromissbereit. Auch zu ihren Lehrern und Erziehern hegt ... ein vertrauensvolles und respektvolles Verhältnis. Klassenaufgaben und –dienste übernimmt sie gern und zuverlässig.

... ist ein lebhaftes Mädchen, das mit Freude die Schule besucht. Von ihren Mitschülern geachtet und anerkannt wird sie gern als Spiel- und Lernpartner gewählt, wobei sie die Regeln und Vereinbarungen in der Klasse lobenswert einhält. Aufgaben und Dienste für die Gemeinschaft nimmt ... ernst und erledigt diese zuverlässig. Die Beziehung zu Lehrern und Erziehern ist gekennzeichnet durch ein freundliches Miteinander und gegenseitigen Respekt

... ist eine wissbegierige und ehrgeizige Schülerin. Die Achtung ihrer Lehrer und Mitschüler hat sie vor allem durch ihr vorbildliches und rücksichtsvolles Verhalten und ihren Lerneifer gewinnen können. In der Gruppe verhält sich ... verträglich und kompromissbereit. ... ist stets gewillt, Aufgaben und Dienste für die Klassengemeinschaft zu erfüllen. Da ... stets an einem positiven Miteinander interessiert ist, hält sie vereinbarte Regeln und Vereinbarungen zuverlässig ein.

... ist ein lebhafter Schüler, der in der Klassengemeinschaft beliebt und anerkannt ist. Im Umgang mit seinen Mitschülern benötigt er weiterhin klare Grenzen und Regeln. Gemeinsame Vorhaben gestaltet er gerne mit. Es fällt ... weiterhin schwer, den Anweisungen des Lehrers Folge zu leisten. Ein respektvoller Auftritt wäre in diesem Zusammenhang wünschenswert. ... zeigt sich hilfsbereit und ist gewillt, Aufgaben und Dienste für die Klassengemeinschaft zu übernehmen

Zeugnis

Grundschule

Schuleingangsphase
3. Schulbesuchsjahr

Staatliche Grundschule "Johann Jacob Wilhelm Heinse" Ilmenau
Name und Ort der Schule

Schuljahr: 2022/23 1. Halbjahr Klasse/Bezeichnung: 2a

Name: [REDACTED]
Vorname: Maggy
geb.: [REDACTED]

Leistungen

Bemerkungen:

Mit Zurückhaltung ist Maggy in das neue Schuljahr gestartet. Freundlich und hilfsbereit begegnet sie ihren Lehrern, Erziehern und Mitschülern. In der Klassengemeinschaft wird Maggy anerkannt und geachtet. Sie pflegt zu einigen Mädchen engere Freundschaften.

Die Erledigung der Hausaufgaben klappt nicht immer problemlos, da sie die benötigten Arbeitsmittel dafür manchmal in der Schule vergisst.

Maggy steht dem Lernen aufgeschlossen gegenüber. Es gelingt ihr nicht gleichbleibend gut, neue Unterrichtsinhalte aufzunehmen und richtig einzuordnen.

Sie benötigt viel Zeit und individuelle Hilfestellungen, um Aufgaben zu durchdringen und Gelerntes anzuwenden. Dabei ist sie bemüht, schriftliche Aufgaben eigenverantwortlich zu bearbeiten.

Besonders im Deutschunterricht verschaffen ihr differenzierte Lernangebote Erfolge und Bestätigung beim Lernen.

Im mündlichen Bereich zeigt sich Maggy äußerst zurückhaltend. In der offenen Lernarbeit gelingt es ihr gut, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten und Hilfen anzunehmen.

Kleine Fortschritte sind beim Lesenlernen zu verzeichnen. Silben, Wörter und kleine Wortgruppen erliest Maggy nach Training immer besser. Unbekannte Wörter oder Wortgruppen verlangen ihr höchste Konzentration und viel Mühe ab. Da sie sich stark auf den Leseprozess konzentrieren muss, gelingt ihr die Sinnentnahme nur schwer.

Lobenswert ist ihr Interesse an der Kinderliteratur der Schulbibliothek. Diese Lesezeit nutzt sie, um Bücher zu erkunden, zu lesen, sowie sich mit ihren Mitschülern über spannende Entdeckungen auszutauschen.

Zuverlässig kann Maggy das ABC aufsagen, für das Fortsetzen an einer ausgewählten Stelle bedarf es noch etwas Übung. Das Alphabet als Ordnungsprinzip vermag sie beim Aufsuchen und Ordnen von Wörtern noch nicht korrekt einzusetzen.

Bei verschiedenen Schreibanlässen verwendet Maggy die Schreibschrift. Mit Unterstützung gelingt es ihr, Wörter oder kleine Wortgruppen zu formulieren.

Ihre Schreibschrift ist recht formklar und sauber.

Es fällt es insgesamt sehr schwer, den Unterrichtsinhalten der Klasse 2, wie beispielsweise den Wortarten oder Rechtschreibstrategien zu folgen und diese selbstständig aufzunehmen und zu bearbeiten. In den Übungsmaterialien der Klasse 1 versucht sie, das Lesen sowie eine entsprechende Sinnentnahme zu festigen, Wort- und Lesespiele zu bewältigen und das freie Schreiben von Wörtern zu üben.

Lerneinschätzungen – 2.Halbjahr

Kommentare zu den Fächern

Musik

K1: ... kann ein altersgerechtes Repertoire an Liedern meist textsicher vortragen.

... kann ein altersgerechtes Repertoire an Liedern zunehmend sicher vortragen.

Er/ Sie sollte sich weiterhin bemühen, unsere Liedtexte gründlich einzuprägen.

K2: ... kann die Bewegungsabläufe in der Musik sehr gut/ gut/ erfassen und einfache

Melodie mit den Rhythmusinstrumenten (sicher) begleiten.

... kann mit Hilfe von Impulsen die Bewegungsabläufe in der Musik erfassen und

zeigt sich bemüht, einfache Melodie mit den Rhythmusinstrumenten zu begleiten.

Werken

K1: ... arbeitet beim Falzen, Schneiden und Kleben selbstständig/ genau/ mit Hilfen/

... kann den Arbeitsplatz selbstständig/ mit Hilfen einrichten.

K2: ... kann das Messen und Anreißen mit dem Lineal unter Anleitung sehr genau/ genau

mit Hilfen ausführen.

Kunst

K1: ... kann die verschiedenen Gestaltungsmittel selbstständig/ mit Hilfen einsetzen

... ist bestrebt, angefangene Arbeiten zu beenden

K2: ... kann eigene Arbeitsabläufe selbstständig/ mit Hilfen planen.

... kann die bekannten Geräte und Malgründe (Formate) unter Einhaltung der

Schrittfolgen sicher/ zum Teil/ noch nicht handhaben/ einsetzen.

Ethik

K1: ... kann Regeln des Zusammenlebens benennen.

K2: ... kann über Regeln, Wünsche und Gefühle sprechen.

... kann die Feste im Jahreskreis sicher/ zum Teil/ mit Hilfen zuordnen.

Schulgarten

K1: ... kann einheimische Pflanzen (Obst; Gemüse) immer richtig/ teilweise/ mit Hilfe

Thüringer Unterstützungssystem (USYS)

Lernverhalten – Zeugnis

Grundschule Formulierungen



- *Mit Aufgaben setzt sich die Schülerin häufig intensiv auseinander und holt sich bei Problemen Hilfe.*
- *Der Schüler setzt sich interessiert mit neuen Fragestellungen auseinander. Die erarbeiteten Lernstrategien wendet er konsequent an.*
- *Es gelingt der Schülerin zunehmend besser, selbstständig mit der Bearbeitung der Aufgaben zu beginnen.*
- *Der Schüler traut sich motiviert und zuverlässig an neue Aufgaben heran und bearbeitet diese selbstständig.*
- *Auch bei auftretenden Schwierigkeiten zeigt die Schülerin Durchhaltevermögen und Ehrgeiz.*
- *Im Unterrichtsgeschehen interessiert der Schüler sich für alle Lerninhalte.*

Arbeitsweise – Verbale Beurteilung

Formulierungshilfen



- Von Zeit zu Zeit lässt die Schülerin sich von ihren Tischnachbarn ablenken oder erzeugt manchmal selbst Unruhe im Klassenraum.
- Der Schüler absolviert die Aufgaben meist konzentriert und planvoll und zeigt ein gutes **Zeitmanagement**.
- Wochen- und Hausaufgaben erledigt die Schülerin vollständig.
- Schriftliche Aufgaben erledigt der Schüler konzentriert und eigenständig.
- Die Schülerin absolviert die Arbeitsaufträge selbstständig und innerhalb der vorgegebenen Zeit.
- In der Freiarbeit wählt der Schüler passende Lernangebote aus und bearbeitet diese zielstrebig.

Ordnung und Sorgfalt – Schülerbeurteilungen



- *Am sorgfältigen Umgang mit den Schulmaterialien kann der Schüler noch arbeiten.*
- *Auf die genaue und ordentliche Ausführung von Arbeitsaufträgen achtet die Schülerin in der Regel.*
- *Im Vergleich zu letztem Schuljahr gelingt es der Schülerin deutlich besser, ihre benötigten Arbeitsmaterialien vorzubereiten.*
- *Mit den Unterrichtsmaterialien geht der Schüler stets umsichtig um, kann aber noch verstärkt an einer strukturierten Heftführung arbeiten.*
- *Die Schülerin strukturiert ihren Arbeitsplatz nach den abgesprochenen Regeln.*
- *Vor der Abgabe überprüft der Schüler seine Arbeit gewissenhaft.*

Selbsteinschätzung – Zeugnisformulierungen Grundschule Klasse 1 / 2

- *Seine Leistungen schätzt der Schüler zu gut ein.*
- *Ihr Umgang mit neuen Lerninhalten zeigt oft, dass die Schülerin mangelndes Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit hat.*
- *Zeitweilen fehlt dem Schüler das nötige Selbstvertrauen, um in Prüfungssituationen sein umfangreiches Wissen unter Beweis zu stellen.*
- *Seinen Lernstand beschreibt der Schüler zutreffend.*
- *Die Schülerin schätzt ihren Lernfortschritt realistisch ein und gibt begründete Rückmeldungen zu den Leistungen ihrer Mitschüler.*
- *Die Schülerin beurteilt ihren Lernstand realistisch und setzt sich für das kommende Schuljahr angemessene Ziele.*

Kognitive Fähigkeiten – Beurteilungen Formulierungen



- Bei der eigenständigen Erfassung von neuen Lerninhalten hat die Schülerin manchmal Schwierigkeiten. Mit Hilfestellung durch die Lehrkraft gelingt es ihr jedoch.
- Bei schnellen Gedankengängen kann der Schüler nicht immer folgen und bittet dann zuverlässig um eine ausführlichere Erklärung, die er dann problemlos versteht.
- Zum Lösen von komplexen Aufgabenstellungen benötigt die Schülerin bislang Denkanstöße, kann diese dann aber zielstrebig verarbeiten.
- Der Schüler beweist, dass er Zusammenhänge erkennt und Schlussfolgerungen ziehen kann.
- Sogar mündlich formulierte, mehrteilige Aufgabenstellungen bearbeitet die Schülerin zuletzt problemlos.
- Der Schüler stellt durchdachte und berechtigte Fragen und beurteilt Aussagen kritisch.

Verbale Fähigkeiten – Grundschulzeugnis



- *Die Schülerin wählt ihre Formulierungen mit Umsicht.*
- *Der Schüler verfügt über einen umfassenden Wortschatz.*
- *Beim Schreiben nutzt die Schülerin eine bildhafte Sprache und setzt ihre Kreativität gezielt ein.*
- *Es gelingt dem Schüler gut, beim Schreiben den roten Faden beizubehalten.*
- *Die Schülerin drückt sich mündlich und schriftlich zusammenhängend und strukturiert aus.*
- *Der Schüler formuliert Argumente logisch und überzeugend.*

Interessen und Stärken – Formulierungshilfen Zeugnis Grundschule

- *Besonders bei eigenem Interesse beteiligt sich die Schülerin rege.*
- *Der Schüler teilt seine Interessen gerne im Klassenverband.*
- *Mit speziellem Hintergrundwissen bereichert die Schülerin die Gruppendiskussionen.*
- *Ihre musikalischen Stärken zeigt die Schülerin im Unterricht gerne und souverän.*
- *Besonders die Arbeit in Kleingruppen liegt dem Schüler sehr. Durch zielführende Arbeitsteilung gelingt ihm eine strukturierte Bearbeitung des Auftrags.*
- *Eine große Stärke der Schülerin ist das Schlichten von Streitigkeiten auf dem Pausenhof. Durch ihre besonnene Art hilft sie oft erfolgreich bei der Konfliktlösung.*

Einhalten von Regeln – Textbausteine

Beurteilungen Schüler



- Bislang fällt es dem Schüler schwer, die geltenden Abmachungen einzuhalten und gelegentlich versucht er, diese zu umgehen.
- Die Schülerin hält sich meist zuverlässig an die vereinbarten Absprachen.
- Die Klassendienste, für die der Schüler zuständig ist, erfüllt er nach einmaliger Aufforderung.
- Der Schüler ist bemüht, sich an die vereinbarten Regeln zu halten.
- Die Schülerin hält sich meist zuverlässig an Absprachen und erinnert auch ihre Mitschüler an diese.
- Der Schüler übernimmt bereitwillig und aus Eigeninitiative gemeinschaftliche Aufgaben.
- Die Schülerin zeigt große Hilfsbereitschaft, wenn es um das Erledigen der Klassendienste geht.

Umgang mit anderen Schülern – Zeugnisbemerkungen



- Der Schüler ist kontaktfreudig und lädt seine Mitschüler zum angeregten Austausch ein.
- Auf andere Schüler geht die Schülerin eher selten von sich aus zu und spielt in den Pausen in einer kleinen Gruppe.
- In der Zusammenarbeit mit anderen Schülern ist der Schüler von Zeit zu Zeit unsicher und zurückhaltend.
- Es gelingt der Schülerin zunehmend häufiger, die Gruppenführung anderen Schülern zu überlassen.
- Der Schüler geht rücksichtsvoll und kameradschaftlich mit anderen Schülern um.
- Im Kontakt mit ihren Mitschülern zeigt die Schülerin Aufgeschlossenheit und Verlässlichkeit.
- Aufgrund seiner zahlreichen Ideen ist der Schüler ein interessanter Spielpartner und arbeitet sehr kooperativ mit anderen zusammen.
- Der Schülerin gelingt es, schnell Freundschaften mit ihren Mitschülern zu schließen und sie setzt sich hilfsbereit für diese ein.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Schülern fällt dem Schüler leicht. Er arbeitet zielorientiert und zügig im Gruppenverband.

Konfliktverhalten – Beurteilung schreiben Formulierungen

- *Sein eigenes Fehlverhalten gibt der Schüler manchmal von sich aus zu.*
- *In Konfliktsituationen neigt die Schülerin zu impulsiven Reaktionen, zeigt sich anschließend jedoch einsichtig und versöhnungsbereit.*
- *Es gelingt dem Schüler mit zunehmender Häufigkeit, auf Neckereien zu verzichten und seine Impulsivität zu kontrollieren.*
- *Anliegen und Kritik äußert die Schülerin meist ruhig und in angemessenem Ton.*
- *Bei Meinungsverschiedenheiten zeigt sich der Schüler selbstbewusst und vertritt in gutem Umgangston seinen Standpunkt.*
- *Bei Unstimmigkeiten formuliert die Schülerin ihre Wünsche und Gefühle ruhig und beteiligt sich stets an der Problemlösung.*
- *Eigene Interessen stellt der Schüler zugunsten der Gruppe zurück und vermittelt hilfsbereit in Streitsituationen.*
- *Bei Streitereien reagiert die Schülerin vernünftig und besonnen.*

Gesprächsverhalten – Textbausteine

Zeugnis Grundschule



- *Im Erzählkreis bringt der Schüler sich durch eigene Erlebnisse ein und hört meist konzentriert zu.*
- *Die Schülerin hört in Gesprächsrunden aufmerksam zu und beteiligt sich zunehmend interessenbezogen.*
- *Im Gesprächskreis ist der Schüler stets diszipliniert und äußert sich interessiert und sachbezogen.*
- *Am Unterrichtsgeschehen beteiligt die Schülerin sich mit ihrem umfangreichen Wissen und durchdachten Beiträgen.*
- *Bei Gesprächen hört der Schüler stets mit Interesse zu und geht auf die Beiträge der anderen Kinder ein.*

Kompetenzraster-Zeugnisse

Beispiele

Lerndokumentation

Musik

Name: _____

Haus: _____

Allgemeine Kompetenzen

Sozialkompetenz	Du kannst mit anderen Ideen entwickeln.				
	Du kannst mit anderen musikalische Aufgabenstellungen bearbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Du nutzt die Musik um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstkompetenz	Singen: Du singst allein und in der Gruppe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Reflexion: Du schätzt deinen Lernzuwachs richtig ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Reflexion: Du kannst dich mit Stimme, Körper und Instrumenten ausdrücken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Reflexion: Du kannst andere künstlerische Leistungen einschätzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methodenkompetenz	Du kannst durch Singen, Musizieren und Bewegen musikalische Strukturen erfassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Du kannst Improvisieren,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	• Experimentieren, • Komponieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

© Team der Staatlichen Grundschule Tannroda 2024

Name, Vorname		31.01.2025	
Deutsch Der Schüler/die Schülerin ...		 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Korrektur Erreichung
Sprechen und Zuhören	verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz. teilt eigene Gedanken verständlich mit. beschreibt Sachverhalte und erzählt zusammenhängend. hört den Beiträgen anderer aufmerksam zu. kann Reime richtig zuordnen. trägt Gedichte ausdrucksstark und vollständig vor. bestimmt Silben richtig.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Leseverstehen	ordnet Laute dem passenden Buchstaben zu. setzt Silben richtig zu einem Wort zusammen. erfasst Silben ganzheitlich. liest altersgerechte Texte. liest flüssig sowie verständlich vor. versteht den Inhalt des Gelesenen und führt Aufträge eigenständig aus.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schreiben	kennt alle Groß- und Kleinbuchstaben der Druckschrift. schreibt die Buchstaben der Druckschrift bewegungsrichtig und leserlich. zeigt Freude am Schreiben der Druckschrift. notiert eigenständig lautreue Wörter mit Hilfe des Buchstabenhauses. hält Wortgrenzen beim Schreiben ein. beachtet die vorgegebene Lineatur. schreibt fehlerfrei ab.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Sprache untersuchen	kann sich im Buchstabenhause orientieren. kennt die Reihenfolge des Alphabets. kann Wörter nach dem Alphabet ordnen. kann Wortarten anhand ihrer Merkmale unterscheiden. achtet beim Notieren von Wörtern auf Groß- und Kleinschreibung. kennt verschiedenen Satzarten und setzt das passende Satzschlusszeichen. wendet erlernte Regeln und Merkhilfen sicher an. schreibt geübte Lernwörter richtig. nutzt das Wörterbuch als Hilfsmittel.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Anmerkungen:			
Heimat- und Sachkunde Der Schüler/die Schülerin ...		 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Korrektur Erreichung
bereichert den Unterricht durch Vorwissen und durchdachte Beiträge. behält Informationen und Zusammenhänge genau im Gedächtnis. kann Obst- und Gemüsesorten nennen und kennt sich mit gesunder Ernährung aus. hat sich intensiv mit dem Themeninhalt "Familie" auseinandergesetzt. hat Lerninhalte zum Thema "Winter" interessiert aufgenommen.		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Anmerkungen:			



- Arbeit im Team, Profession jedes Einzelnen nutzen, erleichtert das Arbeiten
- Literatur nutzen
- Anlegen eines (digitalen) Ordners mit Formulierungshilfen/ Satzbausteinen und Beispielen für einzelne Lern- und Fachbereiche
- Zeitmanagement/ Plan machen
- Unterstützung einfordern
- an Vereinbarungen halten

...und natürlich Ihre
Erfahrungen, Anregungen,
Meinungen und
Beispiele...

56



Feedback



Thüringer Unterstützungssystem (USYS)





Thüringer Unterstützungssystem (USYS)

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!

Wir wünschen
Ihnen ein
entspanntes,
erfolgreiches

Zeugnisschreiben.



https://www.kumon.co.uk/files/blog_post_thumbnail/7030/top-five-creative-writing-tips.jpg

Vielen Dank, dass Sie
dabei waren!

Einen schönen
Nachmittag für Sie!

